

I C. H.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das
Recht der Aufführung ist nach dem Gesetz vom 11. Juni
1870 vorbehalten.
Richard Wagner.

Rienzi, der Letzte der Tribunen.

Große tragische Oper

in 5 Akten

von

Richard Wagner.



Ausschließliches Eigenthum der
Königlich Sächsischen Hof-Musikhandlung

G. F. Meiser,
(Adolph Fürstner).
Berlin.

Personen.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar.

Irene, seine Schwester.

Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna.

Adriano, sein Sohn.

Paola Orsini, Haupt der Familie Orsini.

Raimondo, päpstlicher Legat.

Baroncelli,

Cecco del Vecchio, } römische Bürger.

Ein Friedensbote.

Gesandte der lombardischen Städte, Neapels, Baierns,
Böhmens u. s. w. Römische Nobili, Bürger und Bür-
gerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Mönche
aller Orden. Römische Trabanten.

Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Erster Akt.

(Eine Straße im Hintergrunde durch die Lateran-Kirche begrenzt.)

Mr. 1. Introduction.

Orsini.

Hier ist's! Hier ist's! Frisch auf, Ihr Freunde!
Zum Fenster legt die Leiter ein!
Das schönste Mädchen Rom's sei mein, —
Ihr sollt mich loben, ich versteh's.

Irene.

Zu Hilfe! Zu Hilfe! O Gott!

Die Nobili.

Ha, welche lustige Entführung
Aus des Plebejers Haus!

Irene.

Barbaren, wagt Ihr solche Schmach?

Die Nobili.

Nur nicht gesträubt, Du hübsches Kind!
Du siehst, der Freier sind gar viel.

Orsini.

So komm doch, Narrchen, sei nicht böß;
Dein Schad' ist's nicht, kennst du mich erst.

Irene.

Wer rettet mich?

Nobili. Orsini.

Haha! Sie ist schön! Nur fort in's Gemach!

Colonna.

Es ist Orsini! — Zieht für Colonna!

Orsini.

Ha! die Colonna! — Zieht für Orsini!

Die Colonna.

Colonna hoch!

Die Orsini.

Orsini hoch!

Colonna.

Nehmt Euch das Mädchen!

Orsini.

Haltet sie fest!

Adriano.

Was für ein Streit? — Auf für Colonna!

Was seh ich? Gott! das ist Irene! —

Laßt los! Dies Weib schütze ich!

Colonna.

Ha, brav, mein Sohn! Sie sei für Dich.

Adriano.

Rührt sie nicht an! Mein Blut für sie!

Orsini.

Er spielt fürwahr den Narren gut!

Doch diesmal ist sie noch für mich!

Colonna.

Nun seht nicht zu! Schlagt los!

Die Colonna.

Colonna!

Volk.

Ha! welcher Streit! — Laßt ab vom Kampf!

Orsini.

Das fehlte noch!

Colonna.

Schlagt Alles nieder!

Volk.

Nieder mit Colonna! Nieder mit Orsini!

Raimondo.

Berweg'ne! Lasset ab vom Streit!
Zur Ruhe ruf' ich, der Legat.

Colonna.

Mein Herr Legat, geht in die Kirche,
Und laßt die Straße frei für uns.

Raimondo.

Ha, welche Frechheit!

Orsini.

Laßt uns fechten,
Macht Euch von hinnen!

Raimondo.

Unverschämte!

Ich, der Gesandte Eures Herrn!

Colonna.

Fort, läst'ger Schwäher!

Volk.

Hört die Frevler!

Nobili.

D'rauf los! Macht Platz, wir greifen an!

Rienzi.

Zur Ruhe! — Und Ihr, habt Ihr
Vergessen, was Ihr mir geschworen?
Ist dies die Achtung vor der Kirche,
Die Eurem Schutze anvertraut? — — —
Dies ist Eu'r Handwerk! Daran erkenn' ich Euch!
Als zarte Knaben würgt Ihr uns're Brüder,
Und uns're Schwestern möchtet Ihr entehren,
Was bleibt zu den Verbrechen Euch noch übrig?
Das alte Rom, die Königin der Welt,

Macht Ihr zur Räuberhöhle, schändet selbst
Die Kirche; Petri Stuhl muß flüchten
Zum fernen Avignon! — Kein Pilger wagt's
Nach Rom zu zieh'n zum frommen Völkerfeste,
Denn Ihr belagert, Räubern gleich, die Wege; —
Verödet, arm — versiecht das stolze Rom,
Und was dem Aermsten blieb, das raubt Ihr ihm,
Brecht, Dieben gleich, in seine Läden ein,
Erschlagt die Männer, entehrt die Weiber — —
Blickt um Euch denn, und seht, wo Ihr dies treibt!
Seht, jene Tempel, jene Säulen sagen Euch:
Es ist das alte, freie, große Rom,
Das einst die Welt beherrschte, dessen Bürger
Könige der Könige sich nannten!
Banditen, ha, sagt mir, giebt es noch Römer?

Volk.

Ha, Rienzi! Rienzi! Hoch, Rienzi!

Nobili.

Ha, welche Frechheit! Hört Ihr ihn?

Orsini.

Und wir? — Reißt ihm die Zunge aus!

Colonna.

D, laßt ihn schwätzen! Dummes Zeug!

Orsini.

Plebejer!

Colonna.

Komm' morgen in mein Schloß,
Signor Notar, und hol' Dir Geld
Für deine schön studirte Rede!

Colonna. Orsini. Nobili.

! Haha! Den Narren, lacht ihn aus,
! Er stammt fürwahr aus edlem Haus,

Berehret ja den großen Herrn,
Er kann zwar nicht, doch möcht' er gern!

Rienzi.

Zurück! Ihr Freunde, haltet ein!
Nicht fern wird die Vergeltung sein!

Baroncelli. Cecco. Volk.

Hört Ihr den Spott der Frechen an?
Mit einem Streiche sei's gethan!

Rienzi.

Zurück! Gedenket Eures Schwures!

Orsini.

Nun denn, so macht dem Scherz ein Ende!
Der Streit ist halb, wir fechten aus.

Colonna.

Nicht in den Straßen vor Plebejern!
Am Tagesanbruch vor den Thoren.

Orsini.

Ich stelle mich mit voller Schaar.

Colonna.

Die Lanzen vor, Mann gegen Mann!

Die Orsini.

Zum Kampfe für Orsini!

Die Colonna.

Zum Kampfe für Colonna!

Rienzi.

Für Rom! — Sie ziehen aus den Thoren, —
Nun denn, ich will sie Euch verschließen!

Raimondo.

Wann endlich machst Du Ernst, Rienzi,
Und brichst der Uebermüth'gen Macht?

Baroncelli.

Rienzi, wann erscheint der Tag,
Den Du verheißten und gelobt?

Cecco.

Wann kommt der Friede, das Gesetz,
Der Schutz vor jedem Uebermuth?

Volk.

Rienzi, sieh, wir halten Treu':
O Römer, wann machst Du uns frei?

Rienzi.

Herr Cardinal, bedenkt, was Ihr verlangt!
Kann stets ich auf die heil'ge Kirche bau'n?

Raimondo.

Halt' fest im Aug' das Ziel, und jedes Mittel,
Erreichst du jenes sicher, sei geheiligt.

Rienzi.

Wohlan, so mag es sein! Die Nobili
Verlassen bald die Stadt — die Zeit ist da!
Ihr Freunde, ruhig geht in Eure Häuser,
Und rüstet Euch, zu beten für die Freiheit!
Doch hört Ihr der Trompete Ruf
In langgehalt'nem Klang ertönen,
Dann wachet auf, eilt Au' herbei:
Freiheit verkünd' ich Roma's Söhnen!
Doch würdig, ohne Raserei,
Zeig' Jeder, daß er Römer sei!
Willkommen nennt den Tag,
Er räche Euch und Eure Schmach!

Raimondo.

Dem hohen Werke steh' ich bei,
Daß segenvoll und heilsam es sei!

Baroncelli. Cecco. Volk.

Wir schwören Dir Gehorsam treu.
Und bald sei Roma wieder frei!

Willkommen sei der hohe Tag,
Er räche uns und unsre Schmach.

Act. 2. Terzett.

Rienzi.

O Schwester, sprich, was Dir geschah,
Welch' Leid Dir Aermsten angethan?

Irene.

Ich bin gerettet, — Jener war's,
Der mich aus ihrer Hand befreit.

Rienzi.

Adriano, Du! Wie? Ein Colonna
Beschützt ein Mädchen vor Entehrung?

Adriano.

Mein Blut, mein Leben für die Unschuld!
Rienzi, wie? kennst Du mich nicht?
Wer nannte je mich einen Räuber?

Rienzi.

Du weißt, Adriano? Ziehst nicht
Hinaus zum Kampfe für Colonna?

Adriano.

Beh' mir, daß ich Dein Wort versteh',
Erkenne, was Du in Dir birgst,
Daß ich es ahne, wer Du bist, —
Und doch Dein Feind nicht werden kann?

Rienzi.

Ich kannte stets nur edel Dich,
Du bist kein Gräuel dem Gerechten;
Adriano, darf ich Freund Dich nennen?

Adriano.

Sprich, was hast Du vor?

Gewaltig seh' ich Dich, — sag' an,
Wozu gebrauchst Du die Gewalt?

Rienzi.

Nun denn: Rom mach' ich groß und frei!
Aus seinem Schlaf weck' ich es auf:
Und Jeden, den im Staub Du siehst,
Mach' ich zum freien Bürger Rom's.

Adriano.

Entsetzlicher! — durch unser Blut!
Rienzi, wir haben Nichts gemein!
Ich bin der Erste, das Gesetz
Getreu zu üben und zu schirmen;
Doch an das Ziel der stolzen Wünsche
Gelangst Du nur durch blut'ge Bahn,
Durch eines feigen Pöbels Wuth,
Durch meiner Brüder, meines Vaters Blut!

Rienzi.

Unsel'ger! Blut? Mahne mich nicht an Blut!
Ich sah es fließen, — noch ist's nicht gerächt.
Wer war es, der einst meinen armen Bruder,
Den holden Knaben, als am Tiberstrande
Voll Unschuld er Treenen Kränze wand, —
Wer war's, der ihn aus rohem Mißverstand
Erschlug? Wer war's, den ich für diesen Mord
Vergebens um Gerechtigkeit anrief?

Adriano.

Ja, Schande! Es war ein Colonna!

Rienzi.

Ja, ein Colonna! Was that der arme Knabe
Dem edlen, dem patrizischen Colonna? —
Blut? Ja, Adriano di Colonna,
Ich tauchte diese Hand tief in das Blut,

Das aus dem Herzen meines Bruders quoll
Und schwur einen Eid! — Weh' dem,
Der mir verwandtes Blut vergossen hat!

Adriano.

Rienzi, Du bist fürchterlich!
Was kann ich thun, die Schmach zu sühnen?

Rienzi.

Sei mein, Adriano! Sei ein Römer!

Adriano.

Ein Römer! Laß mich ein Römer sein!
Noch schlägt in dieser Brust
Ein freies Römerherz;
Es fühlt der Größe Lust,
Der Schmach gewalt'gen Schmerz.
Zu sühnen alle Schande,
Weih' ich mein Leben Dir!
Im freien Römerlande
Winkt Glück und Liebe mir.

Irene.

Noch schlägt in seiner Brust
Ein freies Römerherz;
Vor solcher Wonne Lust
Verschwindet jeder Schmerz. —
Mit hoher Liebe Bande
Zieht es mich hin zu Dir!
Im freien Römerlande
Winkt Glück und Liebe mir.

Rienzi.

Noch schlägt in seiner Brust
Ein freies Römerherz;
Es fühlt der Größe Lust,
Der Schmach gewalt'gen Schmerz. —

Wer trüge länger Schande?
Das Volk erheben wir!
Wenn frei der Römer Bande,
Lohnt Ruhm und Größe Dir!
Die Stunde naht, mich ruft mein hohes Amt.
Adriano, Dir vertraue ich die Schwester; —
Du rettetest vor Schmach und Schande sie, —
So schütze sie noch jetzt! Dies ein Beweis,
Daß ich für edel, frei und groß Dich halte.
Bald seht ihr mich; das Werk naht der Vollendung.

Nr. 3. Duett.

Adriano.

Er geht und läßt Dich meinem Schutz;
O Holde, sprich, vertraust Du mir?

Irene.

Held meiner Ehre, meines Lebens!
Mein höchstes Gut vertrau' ich Dir.

Adriano.

Wohl weißt Du, daß ich ein Colonna,
Und fliehst mich nicht, deß ganzer Stamm
Ein Gräuel Dir und Deinem Bruder?

Irene.

O, warum nennst Du Dein Geschlecht?
Mir graut vor Dir, vor meinem Retter,
Gedenke jener Stolzen ich,
Die nie verzeih'n, daß Du vor Schande
Ein Bürgermädchen rettetest.

Adriano.

Ach, mahne jetzt nicht an den Jammer,
Der schrecklich uns und Rom bedroht!
Dein Bruder, — Welch ein Geist! Doch, ach!

Ich sehe ihn zu Grunde geh'n!
Der Böbel selbst wird ihn verrathen,
Ihn zücht'gen wird der Nobili, —
Und Du, Irene! Was Dein Loos?
Doch, ha! Dein Unglück sei mir Lofung,
Und jede Bande schwinde hin!
Für Dich mein Leben und mein Gut!

Irene.

Doch wenn ich glücklich bin?

Adriano.

O schweige!

Vor Deinem Glücke zitt're ich!
Es komme Nacht und Tod, —
Und Dein bin ich auf ewig!

Ja, eine Welt voll Leiden
Versüßt Dein holder Blick;
Von ihr mit Dir zu scheiden,
Ist göttliches Geschick.
Bräch' auch die Welt zusammen,
Riss' jeder Hoffnung Band,
Du läßt sie neu erstehen,
Du wirfst mir Vaterland.

Irene.

Ja eine Welt voll Leiden
Versüßt der Liebe Glück!
Von ihr mit Dir zu scheiden,
Ist göttliches Geschick.
Bräch' auch die Welt zusammen,
Riss' jeder Hoffnung Band,
Der Liebe Regionen
Bau'n uns ein Vaterland.

Irene.

Was für ein Klang?

Adriano.

Wie schauerlich! — —
Was hat das zu bedeuten?
Das ist kein Kriegsruf der Colonna.

Nr. 4. Finale.

Chor des Volks.

Gegrüßt, gegrüßt sei, hoher Tag!
Die Stunde naht! Vorbei die Schmach!

Chor im Lateran.

Erwacht, Ihr Schläfer, nah und fern,
Und hört die frohe Botschaft an:
Daß Roma's schmacherlosch'ner Stern
Vom Himmel neues Licht gewann!
Seht, wie er strahlt und sonnengleich
In ferne Nachwelt siegend bricht!
Zur Nacht sinkt Schmach, so todtenbleich,
Zum Wonnetag steigt Freiheitslicht!

Volk.

Rienzi! Ha, Rienzi! Hoch!
Der Retter naht! Vorbei die Schmach!

Rienzi.

Erstehe, hohe Roma, neu!
Sei frei! Sei jeder Römer frei!

Volk.

Frei Roma! Jeder Römer frei!

Rienzi.

Die Freiheit Rom's sei das Gesetz,
Ihm unterthan sei jeder Römer;
Bestraft sei streng Gewalt und Raub,

Und jeder Räuber, Roma's Feind.
Verschlossen sei, wie jetzt es ist,
Dem Uebermüth'gen Roma's Thor!
Willkommen sei, wer Frieden bringt,
Wer dem Gesetz Gehorsam schwört.
Die Feinde treffe Euer Grimm,
Vernichtet sei der Frevler Schaar,
Daß froh und frei der Pilger zieh',
Geschützt der Hirt der Heerde folg'! —
So schwört, zu schirmen das Gesetz,
Schwört freier Römer heiligen Schwur!

Chor.

Befreier, Retter, hoher Held!
Kienzi, höre unsern Schwur! —

Allgemeiner Chor.

Wir schwören Dir: so groß und frei
Soll Roma sein, wie Roma war;
Vor Niedrigkeit und Tyrannei
Sie unser letztes Blut bewahr'!
Schmach und Verderben schwören wir
Dem Frevler an der Römer Ehr'!
Ein neues Volk ersteh' Dir,
Wie seine Ahnen groß und hehr!

Ende des ersten Actes.

Zweiter Akt.

(Ein großer Saal im Capitol.)

Nr. 5. Introduction.

Die Friedensboten.

Ihr Römer, hört die Kunde
Des holden Friedens an!
Auf Roma's heil'gem Grunde
Wollt freudig jede Bahn!
In düst're Felsenschluchten
Drang gold'ner Sonne Schein,
In Meeres sich'ren Buchten
Zieht froh die Segel ein,
Denn Friede ist gekommen!
Der Freiheit Licht gewonnen!
Jauchzet, ihr Thäler!
Frohlockt, ihr Berge!

Rienzi.

Du, Friedensbote, sage an,
Hast Deine Sendung Du vollbracht?
Zogst Du durch's ganze Römerland,
Bringst Frieden Du und Segen uns?

Ein Friedensbote.

Ich sah die Städte, sah das Land,
Ich zog entlang des Meeres Strand:
So weit das Land der Römer reicht,
Trug mich mein Fuß beschwingt und leicht:
Und Frieden fand ich überall,
Froh tönt des Jubels Wiederhall;
Frei treibt der Hirt die Heerde hin,

Reich prangt der Felder Fruchtgewinn.
Der Burgen Wälle stürzen ein,
Denn frei will jeder Römer sein.

Rienzi.

Dir Preis und Deiner hohen Macht!
Durch Dich, mein Gott, hab' ich's vollbracht!

Die Senatoren.

Dir alles Glück verdanken wir,
Dem größten Römer, Ehre Dir!

Rienzi.

Geht, Friedensboten, ziehet denn
Durch alle Straßen Roma's hin, —
Bringt jedem Römer Eure Kunde.

Die Friedensboten.

Ihr Römer, hört die Kunde zc.

Colonna.

Rienzi, nimm des Friedens Gruß!

Rienzi.

Heil Euch! — was fehlt noch Rom an seinem Glücke,
Da seine mächt'gen, stolzen Feinde jetzt
Zurückgekehrt, und Treue ihm geschworen!

Colonna.

Rienzi, ich bewund're Dich;
Zwar sucht' ich diese Größe nie in Dir, —
Doch sei es d'rum! — ich will sie anerkennen.

Rienzi.

Des Friedens, des Gesetzes Größe nur,
Nicht meine, sollt Ihr anerkennen.
Vergeßt es nie, daß dieser Preis es war,
Um den wir kämpften, — daß diese Thore sich
Euch öffneten, nur da Ihr Treu' ihm schwurt, —

Rienzi.

Daß Ihr ihm unterthan sein sollt,
Wie der Geringste der Plebejer.
Die Mauern Eurer Schlösser saht Ihr fallen,
Durch die Ihr Rom zum Räuberlager machtet;
Weh' Euch, wenn Ihr d'rum Groll noch nährt,
Wenn Euer Herz der neue Tag noch nicht
Erwärmt! Weh' Euch beim kleinsten Uebertritt, —
Denn ich vor Allen schütze das Gesetz —
Ich, der Tribun. — Ihr Herrn und Edlen, ich
Erwarte Euch zu Feste in diesen Sälen!

Mr. 6. Terzett und Ensemble.

Orsini.

Colonna, hörtest Du das freche Wort?
Sind wir verdammt, zu dulden solche Schmach?

Colonna.

Ha, wie ich knirsche! Der Plebejer, er,
Den ich zum Spott an meiner Tafel hielt!

Orsini.

Was ist zu thun? Wir sind besiegt.
Und dieser Pöbel, den mit Füßen wir
Getreten, wie verwandelte er sich!
Die Masse ist bewaffnet, Muth und Begeist'rung
In jedem der Plebejer.

Colonna.

Der Pöbel? pah!
Kienzi ist's, der ihn zu Rittern macht; —
Nimm ihm Kienzi, und er ist, was er war.

Orsini.

So wäre denn auf ihn allein
Der Streich zu führen, der uns frommt?

Colonna.

Er ist der Göze dieses Volks,
Das er durch Trug verzaubert hält.

Orsini.

Doch für Gewalt und off'ne That
Sind wir zu schwach, vermögen nichts.

Colonna.

Was bleibt uns übrig? Tödtet ihn
Inmitten dieser Starrenbrut, —
Hin ist die Pracht und uns der Preis!

Orsini.

Ha, Du sprichst wahr! Und diesen Stoß,
Wer führt ihn sich'rer wohl als ich?
Heut' ist das Fest in diesen Sälen,
Schließt Euch um mich, ich fehle nie!

Colonna.

Bierhundert Lanzen, denen er
Die Stadt verschloß, bring' ich herein,
Beseze schnell das Capitol,
Und Rom gehört von Neuem uns.

Nobili.

So sei's!

Adriano.

Ha, Meuchelmörder! Sprecht!
Was habt Ihr vor? Was brütet Ihr?

Orsini.

Colonna, sprich! Sind wir verrathen?

Colonna.

Wer bist Du? Sag', bist Du mein Sohn?
Ha! Oder bist Du mein Verräther?

Adriano.

Des ritterlichen Vaters Sohn,
Der Ehre bis in's Alter liebte,
Der fremd war jeder Bubenthat,
Orsini's Feind und seiner Kotte.

Orsini.

Verräther, frecher Knabe, Du!

Colonna.

Lehrt solches Wort Dich der Tribun?
Beh' Dir, erkenne ich für wahr,
Wie ich sie ahne, Deine Schmach!

Adriano.

Bist Du noch immer blind, mein Vater?

Colonna.

Ha, schweig, Du bist in seinen Händen,
Und zum Verräther am eig'nen Vater
Benützt Dich der Tribun! — Fluch ihm!
Erschienen sei sein letzter Tag!

Adriano.

O Gott! So hab' ich recht gehört?
Ihr brütet Meuchelmord?
Laßt Euch beschwören und beschimpft
Nicht so die Namen, schon genug
Besleckt durch Raubthat und Gewalt!

Orsini.

Hört den Trenlosen! — Wie, Colonna!
Du züchtigst Deinen Knaben nicht?

Colonna.

So wisse! Heut', in diesen Sälen,
Stirbt der Tribun von unsrer Hand. —
Du weißt's, Verworf'ner! Geh' denn hin,
Verrathe ihm mich, Deinen Vater!

Adriano.

Entsetzlich! Ha, mein Schreckensloos!
D hör' der Ehre Hochgebot!
Hör' Deines Sohnes Flehen an!
Sieh' mich in meiner Todesnoth! —
Verzweiflung faßt mich Aermsten an!

Orsini und Nobili.

So sei's! Geschworen ist ihm Tod;
Für uns're Schmach sei's jetzt gethan! —
In diesen Hallen, blutigroth,
Soll enden des Plebejers Bahn!

Colonna.

So sei's! Geschworen ist ihm Tod,
Für uns're Schmach sei's jetzt gethan! —
Flieh' meinen Fluch, der Dich bedroht:
Den Vatemörder trifft er an!

Adriano.

Ich will denn ein Verräther sein;
Trenen's Bruder, Rienzi, lebe!
Verräther! Ha, was willst Du thun?
Mein Vater . . . Er? Sein graues Haupt
Dem Henkerbeil . . . ! Ha, nimmermehr!
Ihr Heil'gen, schützt vor Wahnsinn mich!

Act. 7. Finale.

Chor.

Erschallet, Feierklänge!
Stimmt Jubellieder an!
Ihn ehren die Gesänge,
Der Freiheit uns gewann!

Rienzi.

Seid mir gegrüßt, Ihr Römer all!
Ha, Welch ein Anblick heut sich mir dar,
Bereint, geschmückt zum Friedensfest!
Der Friede hoch! Lang' blühe Rom!

Chor.

Der Friede hoch! Lang' blühe Rom!

Baroncelli.

Es nahen die Gesandten sich,
Von nah und fern Dir zugesandt!

Rienzi.

Im Namen Rom's seid mir begrüßt!
Nie ende Reid den schönen Bund!
Ja, Gott, der Wunder schuf durch mich,
Verlangt, nicht jetzt schon still zu stehen.
So wißt, — nicht Rom allein sei frei!
Nein! Ganz Italien sei frei!
Heil dem ital'schen Bunde!

Allgemeiner Chor.

Heil dem ital'schen Bunde!

Rienzi.

Und weiter noch treibt Gott mich an: —
Im Namen dieses Volks von Rom,
Und kraft der mir verlieh'nen Macht,
Lad' ich die Fürsten Deutschlands vor,
Bevor ein Kaiser sei gewählt,
Sein Recht den Römern darzuthun,
Mit dem er König Rom's sich nennt.
Auch Rom erwähle ihn sofort,
Denn Rom sei frei und blühe lang!

Orsini.

Der Uebermüth'ge! Ist er toll?

Colonna.

Ha, fast erspart er Dir den Stoß!

Rienzi.

Herold, beginnen mag das Fest!

Adriano.

Rienzi, sei auf Deiner Huth!

Rienzi.

Droht mir Verrath?

Adriano.

Schütz' Dich! Nichts weiter!

Rienzi.

Verrath? Von wem als diesen Edlen?

Adriano.

Nur meine Ahnung!

Rienzi.

Fürchte nichts!

Ein Panzerhemd deckt meine Brust.

Ballet.

Chor des Volks.

Rienzi! Auf! Schützt den Tribun!

Rienzi.

Ihr staunt? Begreift nicht das Mißlingen
Der wohlberechnet schönen That?
So seht denn, wie ich mich gewahrt
Vor Eurer Liebe! — Meuchelmord!
Er galt nicht mir, — nein! er galt Rom,
Galt seiner Freiheit, seinem Gesetz!
Sie ekelte dies hohe Fest,
Das Rom's Erstehung feierte!
Viel edler ist ein Meuchelmord
An Dem, der Roma neu erschuf!
Ihr Römer, zu Ende sind die Feste,
Und das Gericht beginne!
Ihr saht, Signori, das Verbrechen,
Vor Euren Augen ward's verübt.

Baroncelli.

Noch mehr! Colonna's Lanzenvolk
Durchbrach das Thor, und suchte jetzt
In Eil' das Capitol zu nehmen,
Das Deine Vorsicht schon besetzt.

Rienzi.

Ihr Edlen, leugnet Ihr?

Colonna.

Wer leugnet?

Zeig' Deinen Muth, nimm uns das Haupt: —
Auch Deine Stunde ist nicht fern!

Rienzi.

Was willst du, düst're Mahnung mir?
So richtet sie nach dem Gesetz!

Cecco.

Und das Gesetz spricht: Tod durch's Beil!

Rienzi.

Nun denn, bereitet sie zum Tode! —
Mein armer Bruder! Nicht durch mich,
Durch Roma selbst wirst Du gerächt.

Adriano.

Dem Himmel Dank! — Er ist allein. —
Rienzi, gieb mir meinen Vater!

Irene.

Sein Vater! Sprich, was ist sein Loos?

Rienzi.

Des Hochverräthers Loos: — der Tod!

Adriano.

Ha, nimmermehr! Bedenk', Tribun,
Ich warnte Dich, verrieth den Vater! —
Machst Du zu seinem Mörder mich?

Rienzi.

Bedenke, daß Du Römer bist,
Und nicht des Hochverräthers Sohn!

Adriano.

Willst Du die Bande der Natur
Aufopfern Deiner Freiheit Brunn?
O, Fluch dann ihr, Fluch Dir, Tribun!

Rienzi.

Bethörter! — Ward nicht die Natur,
Ja, Gott selbst freventlich verletzt?
Weineid und Mord! — Colonna stirbt!

Adriano.

Ha, wag' es, blut'ger Freiheitsknecht!
Gieb mir verwandtes Blut zu rächen, —
Und Dein Blut ist's, was mir verfällt!

Rienzi.

Unsel'ger! woran mahnst Du mich?

Gesang der Mönche.

Misereatur dominum
Vestrorum peccatorum!

Adriano.

Entsetzlich! welche dumpfe Töne!
Errege Mordlust nicht in mir!

Irene.

O, blick' zu Gott! Sei gnädig, Bruder,
Und schone seines Vaters Haupt!

Chor des Volks.

Tod der Verrätherbrut!

Rienzi.

Hört diesen Ruf, er spricht zu mir!
Ach, meine Gnade wird zum Verbrechen!

Adriano und Irene.

Zu Deinen Füßen flehen wir!

Sei gnädig, rette

{	meinen	Vater!
	seinen	

Rienzi.

Wohlan! Erfahrt Rienzi's Entschluß!

Chor des Volks.

Tod treffe die Verräther!
Die Verräther sterben!

Rienzi.

Höret mich! Verschworen hatten sich
Die Nobili zum Mord an mir. —

Chor des Volks.

Sie sterben d'rum!

Rienzi.

Hört, Römer, mich:
Begnadigt seien sie durch Euch!

Cecco.

Tribun, Du rasest!

Chor.

Nie, Rienzi!
Tod treffe die Verräther! Sie sterben!

Rienzi.

Muß ich Euch

Um Gnade fleh'n für meine Mörder?
Wohlan, so fleh' ich Euch denn an:
Wenn Ihr mich liebt, begnadigt sie!

Baroncelli.

Er raset! Hört ihn nicht an!

Rienzi.

Ihr Römer!

Ich macht' Euch groß und frei: — den Frieden,
Erhaltet ihn! Vermeidet Blut!
Seid gnädig, fleh' ich, der Tribun!

Volk.

Dich, unsern Retter, unsern Befreier,
Bedrohte Tod von ihrer Hand.

Rienzi.

Begnadigt sie, und laßt von Neuem
Sie das Gesetz beschwören;
Nie können je sie's wieder brechen.
Ihr Nobili: könnt Ihr dies schwören?

Die Nobili.

Wir schwören!

Cecco.

Du wirst's bereuen!

Rienzi.

O, laßt der Gnade Himmelslicht
Noch einmal dringen in das Herz!
Wer Euch begnadigt, Treu' verspricht,
Fühlt auch der Reue bitterm Schmerz.
Doch dreifach Wehe treffe sie,
Berlezen sie auch diesen Eid;
Den Frevlern dann verzeihet nie;
Geächt't sei'n sie in Ewigkeit!

Adriano und Irene.

Wie Sonne schön durch Wolken bricht,
Löst diese Gnade jeden Schmerz,
Und seiner Milde Himmelslicht
Dringt segnend in ihr reuig Herz.

Colonna. Orsini. Nobili.

Ha, stolze Gnade, die er übt!
Erniedrigung und Straferlaß!
Die Schmach der Edle nie vergiebt,
Bis in den Tod trifft Dich sein Haß!

Baroncelli. Cecco.

Unzeit'ge Gnade, die er übt!
Bereu'n wird er der Straf' Erlaß.
Wer diesen Stolzen je vergiebt,
Erweckt auf's Neue ihren Haß!

Chor des Volks.

In Deine Hände, o Tribun,
Sei der Verbrecher Loos vertraut!
Du darfst nach Deinem Willen thun,
Da fest auf Dich der Römer baut.

Rienzi.

Euch Edlen dieses Volk verzeiht,
Seid frei, die besten Bürger Rom's!

Adriano und Irene.

Nienzi, Dir sei Preis,
Dein Name hochgeehrt;
Dich schmücke Lorbeerreis,
Gesegnet sei Dein Heerd!
So lang als Roma steht,
An's Ende aller Welt —
Dein Name nie vergeht,
Du hoher Friedensheld!

Die Nobili.

Ha, dieser Gnade Schmach
Erdrückt das stolze Herz!
Es räche bald ein Tag
Der Schande blut'gen Schmerz!

Baroncelli. Cecco.

Bald schwört Verrath auf's Neu'
Die stolze Räuberbrur.
Wer baut auf ihre Treu'?
Uns frommt allein ihr Blut?

Chor des Volks

Nienzi, Dir sei Preis &c.

Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

(Großer öffentlicher Platz in Rom.)

Nr. 8. Introduction.

Chor.

Bernahmt Ihr All' die Kunde schon?
Schließt Eure Häuser, wahr't Eu'r Gut!
Die Nobili sind Nachts gefloh'n,
Bald fließt in Rom der Bürger Blut!
Kienzi! Kienzi! Sucht den Tribun!

Baroncelli.

Ihr Römer, hört's, wie wir betrogen,
Des Friedens Geißeln sind entfloh'n.

Chor.

Wo ist Kienzi?

Baroncelli.

Der Rasende!

Schon giebt sie ihr Verrath uns Preis,
Mit einem Schlag sind sie vertilgt! —
Da giebt er Gnade, läßt sie frei! —
O Thor, wer baut auf ihre Treu'!

Chor.

Kienzi! Kienzi! Sucht den Tribun!

Cecco.

Ha! 's ist zum Rasen! Alles hin!
Gerüstet sind die Nobili
Und nahen drohend sich der Stadt.
Ha, wie zur Unzeit war die Milde!
Wir büßen sie mit unserm Blut.

Baroncelli. Cecco. Chor.

Ihr Römer, auf, greift zu den Waffen!
Zum Kampfe eile jeder Mann!
Der Gott, der Roma neu erschaffen,
Führt Euch durch seinen Streiter an!
Laßt Eure neuen Fahnen wallen,
Und kämpfet froh für ihre Ehr!
Die stolzen Feinde seh' sie fallen,
Und siegen freier Römer Speer!

Ar. 9. Scene und Arie.

Adriano.

Gerechter Gott! Entschieden ist es schon!
Nach Waffen schreit das Volk, kein Traum ist's mehr!
O Erde, nimm mich Jammervollen auf!
Wo giebt's ein Schicksal, das dem meinen gleicht?
Wer ließ mich Dir verfallen, finst're Macht?
Kienzi, Unheilvoller, welch' ein Loos
Beschworst Du auf dies unglücksel'ge Haupt!
Wohin wend' ich die irren Schritte?
Wohin dies Schwert, des Ritters Bier?
Wend' ich's auf Dich, Trenens Bruder
Zieh' ich's auf meines Vaters Haupt? —
In seiner Blüthe bleicht mein Leben,
Dahin ist all' mein Ritterthum!
Der Thaten Hoffnung ist verloren,
Mein Haupt krönt nimmer Glück und Ruhm.
Mit trübem Flor umhüllet sich
Mein Stern im ersten Jugendglanz;

Durch düst're Gluthen dringet selbst
Der schönsten Liebe Strahl in's Herz.
Wo war ich? Ha, wo bin ich jetzt? —
Die Glocke! — Weh', zu spät!
Was nun beginnen? — Ha, nur Ein's!
Zu meinem Vater will ich flieh'n;
In Frieden wandl' ich allen Haß!
Er muß mich hören, denn sein Knie
Umfassend, will sterben willig ich.
Auch der Tribun wird milde sein;
Zum Frieden wand'l ich glüh'nden Haß.
Du Gnadengott, zu Dir fleh' ich,
Der Lieb' in jeder Brust entflammt:
Mit Kraft und Segen rüste mich,
Versöhnung sei mein heilig Amt!

Nr. 10. Finale.

Rienzi.

Der Tag ist da, die Stunde naht
Zur Sühne tausendjähr'ger Schmach!
Er schaue der Barbaren Fall
Und freier Römer hohen Sieg!
So stimmt denn an den Schlachtgesang,
Er soll der Feinde Schrecken sein!
Santo spirito cavaliere!

Schlachthymne.

Chor.

Auf, Römer, auf, für Heerd und für Altäre!
Fluch dem Verräther an der Römer Ehre!
Nie sei auf Erden ihm die Schmach verzieh'n,
Tod seiner Seel', es lebt kein Gott für ihn!

Trompeten schmettert, Trommeln wirbelt d'rein!
Es soll der Sieg der Römer Antheil sein.
Ihr Kasse stampfet, Schwerter klirret laut,
Heut' ist der Tag, der uns're Siege schaut!
Baniere weht; blinkt hell, ihr Speere!
Santo spirito cavaliere!

Adriano.

Zurück, zurück, halt ein, Tribun!
Lass' ab vom Kampfe, hör' mich an!

Kienzi.

Du Aermster, ich beklage Dich!
Verfluchen mußt Du Dein Geschlecht!

Adriano.

Lass' ab, noch einmal fleh' ich Dich!
Versuche Milde, sende mich!
Schon ohne Dein Geheiß
That ich, was Pflicht gebent.
Doch ach! Verschlossen jedes Thor!
Drum sieh mich hier und hör' mein Fleh'n!
Zu meinem Vater lass' mich sprechen,
Und fließen soll kein Tropfen Blut!

Kienzi.

Unsel'ger Jüngling, warst nicht Du's,
Der mich gestimmt zu jener Milde,
Die römisch Blut jetzt fließen macht?
Ha, schweig'! Fremd ist den Buben Treu'!

Adriano.

Tribun, bedenke, was Du thust!
Noch schone Blut, o sende mich!
Zum Pfande nimm mein Leben hin,
Für ew'ger Treue neuen Bund.

Rienzi.

Ihr Römer, auf, hört ihn nicht an!
Sie fordern Kampf — wohlan, zum Kampf!

Adriano.

Bei Deinem Heil beschwör' ich Dich!
Noch ist es Zeit, — Du wirst bereu'n!

Rienzi.

Oh' Du von Neuem mich bewegst,
Soll alle Welt zu Grunde geh'n!

Adriano.

Rienzi, sieh', hier liege ich;
Willst Rache Du, so nimm mein Haupt!

Rienzi.

Du rasest, Knabe! Stehe auf,
Und lass' dem Schicksal seinen Lauf!

Adriano.

Nun denn, nimm, Schicksal, deinen Lauf!

Chor.

Auf, Römer, auf, für Freiheit und Geseze,
Sei Zeug', o Erd', für unsre höchsten Schätze!
Ihr Heil'gen all', und Gottes Engelschaar
Steht uns im Kampfe bei und in Gefahr!
Trompeten schmettert, Trommeln wirbelt d'rein.
Es soll der Sieg der Römer Antheil sein!
Ihr Rosse stampfet, Schwerter klirret laut,
Heut' ist der Tag, der uns're Siege schaut!
Paniere weht; blinkt hell, ihr Speere!
Santo spirito cavaliere!

Ende des dritten Aktes.

Vierter Akt.

(Breite Straße vor der Lateran-Kirche.)

Nr. 11. Terzett und Chor.

Baroncelli.

Wer war's, der Euch hierher beschied?

Chor.

Er war verhüllt, unkenntlich uns.

Baroncelli.

Wißt Ihr, daß Deutschlands Abgesandte
Für immer Rom verlassen?

Chor.

Ha!

So zürnt der neue Kaiser Rom?

Cecco.

Euch treff' ich hier? — So seid auch Ihr
Hierher beschieden?

Baroncelli.

Cecco auch?

Kennst Du die schlimme Neuigkeit?

Cecco.

Daß die Gesandten Rom verlassen?
Das danken wir dem Uebermuth,
Mit dem Nienzi Deutschlands Fürsten
Die röm'sche Kaiserwahl bestritt.

Baroncelli.

Wir werden's büßen, — mit dem Papst
Versteht der neue Kaiser sich.

Chor.

Wer bleibt dann noch zu unserm Schutz?

Baroncelli.

Wißt noch, was mir nicht recht gefällt?
Der Cardinal ist abgereist.

Chor.

Was sagst Du? Auch der Cardinal?

Baroncelli.

Wohl weiß ich, daß bei seiner Flucht
Colonna an den Papst sich wandte,
Und ihm versprach, der Kirche Schutz
Durch seine Macht zu übernehmen.

Cecco.

Was sagt er zu seinem Tod?

Baroncelli.

Nicht das Geringste! Doch was sagt Ihr
Zum Tode Eurer Brüder?

Chor.

Entsetzlich blutiger Verlust!

Baroncelli.

Glaubt Ihr, Rienzi's Milde war's,
Die zu der Gnade ihn bewog?
Klar sehe ich, es war Verrätherei!

Chor.

Verrätherei? Womit beweisen?

Baroncelli.

Verbindung sucht' er mit den Nobili,
Ihr wißt, Irene liebt Colonna's Sohn;
Nun, um den Preis dieser Begnadigung
Hofft' er zum Bund Colonna zu bewegen.

Chor und Cecco.

Und darum strömte unser Blut?
Weh' ihm, wenn dies sich wahr erweist!
Ha, Baroncelli, stell' uns Zeugen!

Adriano.

Ich bin ein Zeuge, er sprach wahr.

Cecco und Chor.

Und wer bist Du?

Adriano.

Colonna's Sohn!

Colonna, ach, darf ich ihn nennen,
Der aus dem Grab' mir fluchend droht?!
Vater — erschlagen von Rienzi,
Von jenem blutigen Tyrannen, —
Nicht eher soll mein Arm ermatten,
Bis er gerächet Dein Geschick!
Ihr Männer — ja, Colonna's Sohn bin ich!
Hört mich! Unwürdig seiner Macht
Ist der Tribun, der Euch verrieth.
Ihr Römer, seid auf Eurer Hut!
Der Kaiser droht, die Kirche zürnt.

Baroncelli. Cecco. Chor.

Ha, der Verräther, dem wir dienten,
Der seiner Ehrsucht Preis gab unser Blut,
In das Verderben stürzt er uns!
Ha, Rache ihm!

Adriano.

Ja, Rache ihm!
Ich sei es selbst, der sie vollzieht!

Baroncelli. Cecco. Chor.

Ha, Rache ihm! Der Frevler büße mit dem Tod!

Cecco.

Doch seht, die Nacht ist schon gewichen!
Sagt, brechen wir in offener Empörung los?

Baroncelli.

Durch Festespomp sucht der Tribun
Zu übertäuben uns're Noth;
Ein feierlich Te Deum soll
Heut' danken für den blut'gen Sieg.

Adriano.

So seid bereit, und straft ihn heut'!

Alle.

Vor Aller Augen sei's gethan!

Baroncelli.

Seht, welcher Zug!

Chor.

Der Cardinal!

Cecco.

Ha, wie! Er ist zurückgekehrt?

Baroncelli.

Und das Te Deum hält er selbst?

Chor.

Die Kirche für Rienzi!

Cecco.

Nichts

Bermögen wir — die Kirche
Nimmt sich seiner an!

Adriano.

Ha, Glende, Euch fehlt der Muth!
Sei's an den Stufen des Altars,
Verfallen ist er meinem Arm!

Cecco.

Es naht der Zug, schließt Euch an mich;
Erwartet still so, wie sich's fügt!

Nr. 12. Finale.

Rienzi.

Ihr nicht beim Feste? Achtet Ihr
So gering den Sieg, nicht dankenswerth?

Adriano.

O Gott! Irene an seiner Seite!
Ihn schützt ein Engel, — wie vollend' ich's?

Rienzi.

Wie, oder ist der Muth dahin,
Da Ihr die Brüder fallen sah't?
Sind dafür Jene nicht vernichtet,
Die sonst, als Ihr noch friedlich war't,
Euch Väter, Söhne kalt erschlugen,
Und Eure Weiber schändeten?
O, für wie weit gering're Noth
Weiht' einst der Römer sich dem Tod!
Doch Ihr schlugt Euch für Ehr' und Ruhm,
Für Eurer Freiheit Heiligthum!
Ihr habt gesiegt, — o laßt mich nimmer glauben,
Daß Ihr den Sieg, der Ruhm Euch gab, verwünscht!
Baut fest auf mich, den Tribunen,
Haltet getreu an meiner Seite!
Gott, der bisher mich führte,
Gott steht mir bei, verläßt mich nie!

Chor der Verschworenen.

Lang' lebe der Tribun!

Adriano.

Ha, feige Sklaven!
Soll ich allein —? soll vor Irenen selbst —?

Gefang aus der Kirche.

Vae, vae tibi maledicto!
Iam te justus ense stricto
Vindex manet angelus.
Vae, spem nullam maledictus
Foveat, Gehennae rictus
Iamjam hiscit flammeus!

Rienzi.

Wie schauerlich! Welch' ein Te Deum?

Chor.

Uns faßt ein Grauen — welche Töne!

Raimondo.

Zurück, dem Reinen nur
Erschließt die Kirche sich!
Du aber bist verflucht,
Im Bann ist, wer Dir treu!

Volk.

Fliehet ihn! Er ist verflucht!

Adriano.

Irene, komm', flieh' diesen Ort —
Zu mir — ich bin's, Dein Adriano!

Irene.

Du hier? Was willst Du? Was geschah?

Adriano.

Der Boden brennt zu Deinen Füßen!
Auf, eile, flieh'! — Dein Freund bin ich —
Sieh' her — ich bin's, Dein Geliebter! —

Irene.

Mein Bruder — sag', wo ist mein Bruder?

Adriano.

Er ist verflucht und ausgestoßen

Vom Heil des Himmels und der Erden,
Verflucht mit ihm, wer ihm zur Seite; —
D'rum rette Dich, flieh' seine Nähe!

Irene.

Mein Bruder? — Ha, hinweg, Unsel'ger! —
Kienzi, Kienzi! O mein Bruder!

Adriano.

Wahnsinnige! Verdirb mit ihm!

Kienzi.

Irene, Du? — Noch giebt's ein Rom!

Gesang aus der Kirche.

Vae, vae tibi maledicto etc.

Ende des vierten Actes.

Fünfter Akt.

(Eine Halle im Kapitol.)

Nr. 13. Gebet.

Rienzi.

Allmächt'ger Vater, blick' herab,
Hör' mich im Staube zu Dir fleh'n!
Die Macht, die mir Dein Wunder gab,
Lass' jetzt noch nicht zu Grunde geh'n!
Du stärktest mich, Du gabst mir hohe Kraft,
Du liehest mir hohe Eigenschaft,
Zu heben Den, der niedrig denkt,
Zu heben, was im Staub versenkt.
Du wandeltest des Volkes Schmach
Zu Hoheit, Glanz und Majestät: —
O Gott, vernichte nicht das Werk,
Das Dir zum Preis errichtet steht!
Ach, löse, Herr, die tiefe Nacht,
Die noch der Menschen Seele deckt!
Schenk' mir den Abglanz Deiner Macht,
Die sich in Ewigkeit erstreckt!
Mein Herr und Vater, blick' herab,
Senke Dein Aug' aus Deinen Höh'n,
Mein Gott, der hohe Kraft mir gab.
Erhör' mein tief inbrünstig Fleh'n!

Nr. 14. Duett.

Rienzi.

Verläßt die Kirche mich, zu deren Preis

Mein Werk begann — verläßt mich auch das Volk,
Das ich zu diesem Namen erst erhob, —
Verläßt mich jeder Freund, den mir das Glück
Erschuf, bleibt Zweies doch mir ewig treu:
Der Himmel selbst und meine Schwester!

Irene.

Mein Bruder, ja, noch kenne ich die Lehren,
In denen Du mich schwaches Weib erzogst:
Du machtest mich zu einer Römerin, —
Sieh' denn, ob ich die Lehre treu befolgt!
Den letzten Römer laß' ich nie, sei auch
Der Preis das Glück des Lebens und der Liebe!
Kienzi, sag': hab' ich mich stark bewährt?

Kienzi.

Irene, meine Heldenschwester!

Irene.

Du auch, was „einer Lieb' entsagen“ heißt?
D nein, Du hast ja nie geliebt!

Kienzi.

Wohl liebt' auch ich! — O Irene,
Kennst Du nicht mehr meine Liebe?
Ich liebte glühend meine hohe Braut,
Seit ich zum Denken, Fühlen bin erwacht,
Seit mir, was einstens ihre Größe war,
Erzählte der alten Ruinen Pracht,
Ich liebte schmerzlich meine hohe Braut,
Da ich sie tief erniedrigt sah,
Schmählich mißhandelt, grau'nvoll entstellt,
Geschmäht, entehrt, geschändet und verhöhnt!
Ha, wie ihr Anblick meinen Zorn entbrannte,
Ha! wie ihr Jammer Kraft gab meiner Liebe!

Mein Leben weihte ich einzig nur ihr,
Ihr meine Jugend, meine Manneskraft;
Denn sehen wollt' ich sie, die hohe Braut!
Gekrönt als Königin der Welt: —
Denn wisse, Roma heißt meine Braut!

Irene.

Treulose Braut, Verachtung Dir!

Rienzi.

Ermiss' denn meinen Schmerz, da ich
Entsagen dieser Liebe soll!

Irene.

Rienzi, o mein großer Bruder,
Blick' in mein thränenloses Auge,
Sieh' auf der Wange tiefen Gram,
Empfinde, was dies Herz bezwang,
Und sag': ist Roma untreu Dir?

Rienzi.

Irene ach! selbst Deine Treue
Bricht mir das Herz. Was willst Du thun?
Im Bann bin ich; verflucht bist Du
An meiner Seite, und mein Werk —
Ich fühl' es — ist vollendet bald.
Ich sei das Opfer — warum Du?
Gedenkst Du Adriano's nicht?
Er haßt nur mich und ist versöhnt,
Wenn ich gefallen. — Bleibe sein!

Irene.

Rienzi! — Ha, was höre ich?
Zu Deiner Schwester sprichst Du so?

Rienzi.

Kein Rom giebt's mehr, sei denn ein Weib!

Irene.

Ich sei die letzte Römerin!

Rienzi.

Ach, mehre so nicht meinen Gram!

Irene.

Ermorde mich — ich lass' Dich nie!

Rienzi.

Komm', stolze Jungfrau, an mein Herz!

Beide.

In uns'rem treuen Bunde,
In dieser keuschen Brust
Lebt Roma noch zur Stunde,
Der Größe sich bewußt.
Blickt uns in's feste Auge
Und sagt, ob Roma fiel?
Mit uns'rem letzten Hauche
Steckt Gott ihr erst das Ziel.

Rienzi.

Es sei! — Noch einmal will ich mich denn zeigen
Noch einmal tönen soll mein Ruf,
Zu wecken Rom aus einem Schlaf.

Ar. 15. Scene und Duett.

Adriano.

Irene! Treff' ich Dich
Noch in des Fluchbelad'nen Haus?

Irene.

Entsetzlicher, Du wagst es noch,
Des Keinen Schwelle zu betreten?
Entflieh'!

Adriano.

Wahnsinnige, noch Troß?
Ach, Du kennst Dein Verderben nicht;
Doch rett' ich Dich. — Komm', folge mir!

Irene.

Hier bei dem Letzten, den der Name
Des Römers ziert, ist mein Asyl!
Ihr seid Treulose, Schändliche!
Geh', es giebt keine Liebe mehr!

Adriano.

Ha, meine Liebe ist Wahnsinn,
Ist Liebe nicht, nur Raserei!
Irene, Irene, sieh' mich knie'n!
Du schwurest einst mir ew'ge Treue —
Versünd'ge nicht durch Meineid Dich!
Wohl kenne ich noch meinen Schwur;
Ich schwur: Tod und Verderben solle
Mir Loosung sein, um jedes Band
Und jede Schranke zu zertrümmern: —
Dies war mein Schwur, ich halt ihn jetzt;
Tod und Verderben — sieh', ist da!
Dein Bruder ward von Gott verflucht,
Verflucht von mir und aller Welt;
Das Volk, es rast, kennt den Verrath —
Dies Capitol — bald steht's nicht mehr!
Schon wird der Feuerbrand genährt —
Wer hier betroffen, ist verflucht,
Sein Tod dem Mörder ein Verdienst;
In meiner Hand zuckt selbst der Stahl,
Kienzi fällt — er fällt durch mich; —
Tod und Verderben, sieh', ist da;
Jetzt bist Du mein! Sag', bin ich treu?
Zu Deinen Füßen lieg' ich hier,
Sieh' meine Treue, folge mir!

Irene.

Verruchter! Die Hölle rast in Dir!
Nichts hab' ich mehr mit Dir gemein!
Hier steh' ich, eine Römerin, —
Nur meine Leiche nennst Du Dein!

Adriano.

Sie kommen, ha! die Flamme glüht,
Entsetzen, Wahnsinn — auf, Irene!

Irene.

Lass' mich, ich fühle Riesenkraft;
Gott hilft mir, Dir zu widersteh'n!

Adriano.

Du darfst nicht sterben, Dein Tod trifft mich!
Komm' fort, ich reiße Dich hinweg!

Irene.

Bergeh', Wahnsinniger! Frei bin ich!

Adriano.

O, Du bist mein! Durch Flammen selbst
Find' ich zu Dir den Weg!

Act. 16. Finale.

(Die Scene verwandelt sich in den Platz vor dem Capitol.)

Chor des Volks.

Herbei! Herbei! Kommt All' herbei! —
Bringt Steine her und Feuerbrand!
Er ist verflucht, er ist gebannt!
Verderben treffe ihn und Tod!
Auf, ehrt der Kirche Hochgebot!

Chor.

Er ist's! Der Fluchbelad'ne trotzt;
Auf, steinigt ihn!

Rienzi.

Kennt Ihr mich nicht?
Es fordert Ruhe der Tribun!

Baroncelli.

Hört ihn nicht an!

Chor.

Hört ihn nicht an!

Rienzi.

Entartete! Sagt, zeigt Ihr so den Römerstolz?

Cecco.

Bringt Steine her!

Chor.

Auf, steinigt ihn!

Rienzi.

Bedenkt! wer macht' Euch groß und frei?
Bedenkt Ihr nicht des Jubels mehr,
Mit dem Ihr damals mich begrüßt,
Als Freiheit ich und Frieden gab?
Um Euretwillen fleh' ich Euch:
Gedenket Eures Römerschwurs!

Baroncelli.

Hört ihn nicht an! Er bezaubert Euch!

Chor.

Fangt an! Auf, bringt Feuerbrand!
Werft Feuer in das Capitol!

Rienzi.

Elende! Glaubt Ihr mich zu vernichten!
So hört von mir das letzte Wort:
So lang' die sieben Hügel Roma's steh'n,
So lang' die ew'ge Stadt nicht soll vergeh'n,
Sollt Ihr Rienzi wiederkehren seh'n.

Chor.

Bald faßt ihn schon der Feuerbrand,
Er ist verflucht, er ist gebannt;
Verderben treffe ihn und Tod!
Auf, ehrt der Kirche Hochgebot!

Adriano.

Irene! Irene! Auf durch die Flammen!

Ende der Oper.

Verlag

VON

Adolph Fürstner



C. F. MESER

Königl. Sächs. Hof-Musikhandlung

BERLIN

DRESDEN

Behren-Strasse No. 13.

Galerie- und Frauenstrassen-Ecke.

Richard Wagner.

Der fliegende Holländer.

Oper in 3 Akten.

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Kl.-Ausz. m. Text. (4 ^o)	n. 17 —	Kummer, Op. 49. No. 6.	
Kl.-Ausz. m. deutsch-ital. Text. (8 ^o)	n. 10 —	Spinnerlied für das Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	3 —
Kl.-Ausz. ohne Text. (4 ^o)	n. 15 —	— Op. 55. No. 7. Ballade für Pianoforte u. Vello.	1 —
Kl.-Ausz. ohne Text. (8 ^o)	n. 6 —	— Op. 119. No. 3. Introduction und Spinnerlied für Pianoforte und Vcello.	1 80
Kl.-Ausz. zu 4 Hdn. (4 ^o)	n. 18 —	Liszt, Ballade. Transcription f. Pfte.	2 30
<i>Einzelne Gesangs-Nummern mit Pianoforte und Orchesterbegleitung.</i>		Löw, Op. 108. No. 2. Spinnerlied für Pianoforte.	1 —
Ouverture.		Rohm, Française für Pfte.	1 —
Für Pfte zu 2 Hdn.} Neue	2 20	Singelée, Op. 128. Fantaisie für Violine u. Pfte.	3 60
Für Pfte zu 4 Hdn.} Ausgabe	3 50	Spindler, Op. 122. Stücke für Pianoforte.	
Potpourri's.		No. 1. Spinnerlied.	1 30
Für das Pfte zu 2 Hdn.	2 50	- 2. Matrosenchor.	1 —
Für das Pfte zu 4 Hdn.	3 50	- 3. Ballade.	1 30
Leichte Fantasie für das Pfte zu 4 Hdn.	1 —	- 4. Duett. „Mein Herz voll Treue.“	1 30
Arrangements.		- 5. Duett. „Ach ohne Weib.“	1 —
Abel, Etüde für die Violine.	2 30	Dieselben f. das Pianoforte zu 4 Händen. à 1 50 bis	2 30
Hensel, Duett. „Er steht vor mir.“ Für Pianoforte.	1 30	Textbuch.	n. — 50
— Cavatine „Willst jenes Tags.“ Für Pianoforte.	1 30	Wichtl, Op. 93. No. 2. Transcription für Pfte u. Violine.	1 50
Hüllweck, Spinnerlied — Ballade — Matrosenchor — Cavatine f. Piano u. Violine.	2 50		
Dieselben für Pfte u. Flöte	2 50		

Rienzi, der Letzte der Tribunen.

Grosse Oper in 5 Akten.

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Kl.-Asz. m. Text. 2 Bde. (4 ^o) n. 30	—	— M. Stücke. 1. Gebet des	
Kl.-Ausz. m. deutsch-		Rienzi. 2. Arie des Frie-	
ital. Text. (8 ^o) n. 15	—	densboten. 3. Friedens-	
Kl.-Ausz. ohne Text. (4 ^o) n. 17	—	marsch. 4. Arie „Baut	
Kl.-Ausz. ohne Text. (8 ^o) n. 7	—	fest auf mich, den Tri-	
Kl.-Ausz. zu 4 Händen. (4 ^o) n. 20	—	bunen“ für Pfte. u. Flöte.	2 30
<i>Einzelne Gesangs-Nummern mit</i>		Dieselben für Pianoforte u.	
<i>und ohne Pianoforte und Or-</i>		Violine von Hüllweck.	2 30
<i>chesterbegleitung.</i>		Hänsel, Op. 78. Fantasie	
Ohne Gesang.		für Pianoforte u. Violine.	2 50
No. 10. Waffentanz.	1 50	— Marsch für Pianoforte.	— 60
- 11. Grosser festl. Tanz.	2 —	Hensel, Chor und Marsch	
- 12. Marsch der Ge-		für Pianoforte.	1 30
sandten.	— 80	Kummer, Op. 49. No. 5.	
- 13. Grosser Kriegs-		Der Friedensbote, für	
marsch.	1 —	Pianoforte zu 4 Händen,	
- 14. Friedensmarsch.	— 80	Violine und Violoncello.	3 —
Für das Pianoforte zu 4 Hdn.		— Op. 78. Fantasie für	
No. 5. Introduction u. Chor		Violoncello und Piano.	2 50
der Friedensboten.	2 —	— Op. 119. No. 1. Canti-	
- 6 ^b . Waffentanz.	4 —	lena und Arioso für Piano-	
- 9. Grosser Kriegsmarsch	2 —	forte und Cello.	1 80
- 11 ^b . Friedensmarsch.	1 30	— Op. 155. No. 4. Gebet	
Ouverture.		für Pianoforte und Vcello.	1 —
Für Pianoforte zu 2 Händen.	2 —	Kunze, Contretanz für	
Für Pianoforte zu 4 Händen.	3 50	Pianoforte.	1 —
Für Pianoforte zu 8 Händen.	5 —	Löw, Op. 108. No. 4. Chor	
Für Pianoforte und Violine.	3 50	der Friedensboten f. Pfte.	1 30
Für Pianoforte zu 4 Händen,		— Op. 108. No. 6. Gebet	
Violine und Violoncello.	3 80	des Rienzies für Pianoforte.	1 —
Potpourris No. 1. 2. für		Monaletti, Chor der Frie-	
Pianoforte.	á 2 50	densboten für Harmonie-	
Potpourris für Pianoforte		flöte.	1 —
zu 4 Händen. No. 1. 2. á	3 50	Schuberth, Op. 8. Duo	
Burckhardt, S., Op. 57.		concertant p. Piano et	
Reminiscences p. Piano		Violoncello.	3 50
(Fac.)	— 80	Röhr, Gebet für Pfte.	1 30
Czerny, Op. 758. 4 Rondos		Spindler, Op. 142.	
im leichten brill. Styl, für		No. 1. Friedensboten Chor	
Pianoforte. No. 1—6. á	1 30	für Pianoforte.	1 80
— 759. Variat. brill. et		- 2. Schlusschor u. Fest-	
non diffic. p. Piano.	2 30	zug für Pianoforte.	1 80
Fürstenu, Op. 143. Ré-		Textbuch.	— 50
miniscences p. Piano et		Wichtl, Op. 93. No. 1.	
Flöte.	2 50	Transcription f. Pfte und	
		Violine.	1 50

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Oper in 3 Aufzügen.

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Kl.-Ausz. m. Text. Neue nach der vervollständigten Partitur von Josef Rubinstein revidirte Ausgabe. (4 ^o .) eleg. geb. n.	24 —	Kl.-Ausz. ohne Text. (4 ^o .) n.	15 —
Kl.-Ausz. m. Text. (8 ^o .) n.	12 —	Kl.-Ausz. ohne Text. (8 ^o .) n.	8 —
		Kl.-Ausz. zu 4 Händen. n.	20 —
		<i>Einzelne Gesangs-Nummern mit und ohne Pianoforte- und Orchesterbegleitung.</i>	

Für Pianoforte allein zu 2, 4 und 8 Händen.

		Ouverture.	
No. 1. Der Venusberg für Pianoforte.	1 30	Für Pianoforte zu 2 Händen.	2 30
- 1. Derselbe für das Pianoforte zu 4 Händen.	2 —	Für Pianoforte zu 2 Händen. (Erl. Ausgabe.)	2 —
- 10. Marsch und Chor (Einzug der Gäste auf der Wartburg) für Pianoforte.	1 —	Concert - Paraphrase von Borello.	4 —
Derselbe erleichtert.	1 —	Concert - Paraphrase von Franz Liszt.	5 50
Für Pianoforte zu 4 Händen.	2 —	Für das Pfte. zu 4 Händen. (Arr. von Hans v. Bülow.)	5 —
Für Pianoforte zu 8 Händen.	3 50	Dieselbe (alte Ausg.)	5 —
No. 14. Einleitung des III. Aktes. (Tannhäuser's Pilgerfahrt für Pfte.)	1 30	Für 2 Pfte. zu 4 Hdn. (Fr. Kroll.)	7 —
Für Pianoforte zu 4 Händen.	1 50	Für das Pfte. zu 8 Händen.	6 50
		Für Pianoforte und Violine. (Hüllweck.)	3 —
		Für Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	5 —

Der Venusberg.

Neue zur Oper Tannhäuser hinzucomponirte Scenen von Richard Wagner.

Arr. f. Pfte. zu 2 Hdn. 4 Mark.

Derselbe erleichtert (A. Heintz) zu 2 Hdn. 3 Mark

Derselbe für Pianoforte zu 4 Händen (Bussler) 4 Mark 50 Pf.

Scene II.

Duett f. Venus u. Tannhäuser f. Pfte. (Brissler) 5 Mk.

Potpourri f. Pfte. à 1 50 bis	2 50	Böhm er, Op. 9. Bouquet de Mélodies für Violine und Pianoforte.	2 50
Potpourri für das Pianoforte zu 4 Händen. à 2 — bis	3 —	Conradi, Op. 54. 61. Lied an den Abendstern — Marsch — Duett — Septett f. Pfte.	1 50
Arrangements.			
Abel, Etüden für die Violine.	2 30	Damm, Op. 14. Fantasie für Pianoforte.	1 50
Beyrich, Op. 3. No. 2. Morceau für Pianoforte.	1 —		

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Fürstenu, Stücke. — Einzugs-Marsch.—Tannhäuser's Lied. — Cavatine Wolfram's. — Lied an den Abendstern für Pianoforte und Flöte.	3 50	Leitert, Transcript. p. Piano.	
Dieselben für Pianoforte u. Violine von Hüllweck.	3 50	No. 1. Montagne de Vénus.	1 30
Gobbaerts Fantasie.	1 80	- 2. Chœur de Pélérins.	1 30
Gottschalg, Transcription für Harmonium Pedalfügel oder Orgel.		- 3. Entr'acte et Air d'Elisabeth.	1 50
1 Chor der älteren Pilger.		- 4. Septuor.	1 30
2. Gebet der Elisabeth.	1 50	- 5. Pèlerinage de Tannhäuser.	1 50
3. Chor der jüngeren Pilger.		- 6. Prière d'Elisabeth.	1 30
Günther, O du mein holder Abendstern, f. Pfte.	2 50	Liszt, Chor der jüngeren Pilger für Pianoforte.	1 50
Grimm, Gebet der Elisabeth, für Vello. mit Clavier- oder Harmoniumbegleitung,	1 50	Löw, Op. 108. Transcriptionen im leichten instructiven Styl (ohne Octavenspannung) für Pianoforte.	
Hänsel, Op. 76. Gesang-Scene. Fantasie f. Pfte und Violoncello (oder Violine.)	4 —	No. 1. Lied an den Abendstern.	1 —
Hamm, Gr. Marsch f. Pfte.	— 80	- 3. Marsch und Chor.	1 30
Kummer, Op. 49. No. 9. 10. 37. Du mein holder Abendstern. — Marsch und Chor. — Paraphrasen für Pfte. zu 4 Hdn, Violine u. Violoncello. à 3 — u. 7 —		- 5. Gebet der Elisabeth.	1 —
— Op. 119. No. 2. 4. Abendstern und Cavatine des Wolfram für Pianoforte u. Violoncello. à 1 30 u.	1 50	Martin, Fantaisie f. Pfte.	1 —
Lange, Gust., Op. 230. Fantasie.	2 30	Monaletti, Lied der Hirten. Pilgerchor u. Chor d. jüng. Pilger für Harmonieflöte.	1 —
— Op. 231. 6 Stücke.		Oesten, Fant. f. Pfte.	2 —
No. 1. Pilgerchor.	1 50	Spindler, Op. 94. Stücke für Pianoforte.	
- 2. Lied: Abendstern.	1 50	No. 1. Pilgergesang.	1 30
- 3. Finale des II. Actes	1 80	- 2. Lied an den Abendstern.	1 30
- 4. Marsch.	1 80	- 3. Lied des Tannhäuser.	1 30
- 5. Wolfram's Lied: „Dir hohe Liebe“.	1 50	- 4. Wolfram's Lied.	1 30
- 6. Gebet der Elisabeth.	1 50	- 5. Einzugs-Marsch.	1 80
		- 6. Wolfram's Lied.	1 30
		Dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen.	
		No. 1. 2. 4. 6. à	1 50
		- 3.	1 80
		- 5.	1 80
		Textbuch.	— 50
		Wichtl, Op. 93. No. 3. Transcription für Pfte und Violine.	1 50

Richard Wagner - Album

für Pianoforte (ohne Text).

Inhalt:

Rienzi.

1. Gesang der Friedensboten.
2. Gebet.
3. Cavatine.
4. Schlachthymne.

Der fliegende Holländer.

5. Lied des Steuermann's.
6. Spinnerlied.
7. Ballade.
8. Lied des Matrosen.

Tannhäuser.

9. Erster Gesang der Venus. } aus den nachcom-
10. Zweiter Gesang der Venus. } ponirten Scenen.
11. Lied des Hirtenknaben.
12. Arie der Elisabeth.
13. Gesang der Pilger.
14. Gebet der Elisabeth.
15. Wolfram's Gesang.
16. Tannhäuser's Erzählung.

Lieder.

17. Schlaf ein, holdes Kind.
18. Die Rose.
19. Die Erwartung.
20. Der Tannenbaum.

Mit vorgedrucktem Text in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

1 Bd. (8^o.) in eleg. engl. Einband. Preis 4 M. netto.

Richard Wagner-Album

für Gesang mit Pianofortebegleitung.

(Deutsch, engl., ital. Text.)

Bd. 1. Inhalt: No. 1—16 } der Klavierausgabe n. 5 Mk.
Bd. 2. Inhalt: No. 17—20 } n. 3 Mk.

G. Verdi-Album. 6 Romanzen.

Inhalt:

1. Il Tramonto.. (Bei'm Sonnenuntergang.)
2. La Zingara. (Die Zigeunerin.)
3. Ad una Stella. (Mein Stern.)
4. Lo Spazzacamino. (Der Rauchfangkehrer.)
5. Il Mistero. (Das Geheimniss.)
6. Brindisi. (Dithyrambe.)

1 Bd. 8^o. (Deutsch, engl., ital. Text.) 3 Mk. n.

Dasselbe in einzelnen Nummern.

Der König hat's gesagt.

Komische Oper in 3 Akten von Leo Delibes.

	Mk.	Pf.	Arrangements für Piano-		Mk.	Pf.
			forte etc.			
Clavier-Auszug mit Text. n.	12	—	Entr'acte. Menuet.		1	—
Clavier-Auszug ohne Text. n.	8	—	Brisson, Transcription.		2	—
Ouvertüre für Pianoforte.	2	—	Dufils, Javotte-Polka.		1	50
Ouvertüre für Pianoforte			Dufils, Walzer.		2	—
zu 4 Händen.	2	50	Godefroid, Illustrations.		2	50
Potpourri (Brissler).	2	—	Jungmann, Serenade.		2	—
Potpourri (Cramer) zu 4 Hdn.	4	—	Rummel, Fantasie.		2	—
<i>Einzelne Gesangsnummern mit</i>			Rummel, Fantasie zu 4 Hdn		2	50
<i>Begleitung des Pfte.</i>						

Eva. Mysterium von J. Massenet.

Klavierauszug mit deutschem Text 7 M. n. Potpourri von Cramer für Pfte 2 M. 50 Pf.

Klavierauszüge ohne Text à 9 Mk. n.

Bizet. Carmen. Dargomischky. Russalka. Delibes. Sylvia. Glinka, Leben f. d. Czaren. — Russlan u. Ludmilla. Gounod. Romeo u. Julie.	Gounod, Mireille. Seroff. Rognjeda. Thomas. Mignon. — Hamlet. (10. 50) Werstowsky. Ascolds Grab. 4 50
---	---

Mit Text.

Bennewitz, Die Rose von Woodstock. n. 15 — Bizet. Carmen. n. 13 50 Glinka. Das Leben für den Czaren. n. 21 — — Russlan und Ludmilla. n. 15 —	Gounod. Romeo u. Julie. n. 18 — — Mirella. n. 13 50 Offenbach. Was sagt Onkel (Pomme d'Api). n. 5 — Thomas. Mignon. n. 18 — — Hamlet. n. 18 —
---	--

P. Hertel, Balletmusik. Madeleine, } Potpour- 3 — Militaria, } ris. 3 — Nocturne, Op. 109. 1 50 für Pianoforte.	O. Metra, neueste Walzer. Serenade Espagnole. 1 50 Gambrinus. 1 50 La Vague. 1 80 für Pianoforte.
--	--

Feuilles de Printemps.

Album 1877 enth. Walzer, Polka, Schottisch, Polka Mazurka, Galop,
 Quadrille f. Pfte. compl. 2 Mk. 50 Pf.; einzeln à 60 Pf. bis 1 Mk.
 von L. Streabbog.

Neue Klavier-Compositionen (Mittlere Schwierigkeit)

von G. Ludovic.

Op. 37. Valse des Patineurs. 1 50 - 39. An Bord du Lac. 2 — - 43. Souvenir de Bâle. 1 30	Op. 38. Tour d'Europe. 1 80 - 42. Galop du Diable. 1 50 - 44. Rêve d'un Ange. 1 50
--	--

Transcriptionen und Clavier-Compositionen

von Gustav Lange.

Op. 134. Wagner, „Am stillen Herd in Winters zeit“ (Meistersinger) Fan- tasiestück. 1 80 Op. 136. Paladilhe, Man- dolinata. Fantasiestück. 1 80 Op. 142. Beethoven, Mig- non. Fantasiestück. 1 50 Op. 144. Gounod, Serenade. 1 50 Op. 145a. Gluck. Gavotte. 1 — Op. 219. In trauter Hütte. Tonstück. 1 80	Op. 135. Wagner, „Schlaf ein, holdes Kind.“ Lied. 1 50 Op. 137. Conradi, Lied der Grete. Fantasiestück. 1 50 Op. 143. Wagner, Sieg- mund's Liebesgesang. (Walküre). Fantasiestück. 1 80 Op. 145. Glinka, Mazurka. (Leben für den Czar.) 1 80 Op. 218. Am Scheidewege. Tonstück. 2 — Op. 220. Trost in Tönen. Melodisches Tonstück. 1 80
--	---

Potpourris aus den beliebtesten Opern für Pfte. à 2. 50.

Empfehlenswerthe Clavier-Compositionen.

Louis Brassin. Mk. Pf.
2^{me} Barcarolle.

Theodor Kullak.

Op. 122. Concert-Etude f. Pfte. 2 50
Op. 123. Barcarole f. Pfte. 3 —
Op. 124. Fantasiestück f. Pfte. 2 50

Alb. Lavignac.

Bach, Pfingstcantate. 1 30
Händel, Susanne. 1 30
Weber op. 3, Andantino in C. 1 30
Weber op. 3, Rondo in Es 1 30

Franz Liszt.

Autrefois! Romanze. 1 50
Canzone Napolitana. 1 50
Danse Macabre de St. Saëns. 4 —

Jos. Wieniawski.

Kujawiak de Henry Wieniawsky. 1 50

L. Gobbaerts.

Op. 71. Le Reveil du Bengali 1 80
Op. 72. Souffle embaumé. 2 —
Op. 73. La Harpe céleste. 1 80

Heinrich Lichner.

Op. 64. Kleine Blumen, kleine Blätter. 6 leichte melodische Tonstücke. 1 50
Op. 66. 3 Sonatinen à Mk. 1. 30.
No. 1. C-. No. 2. F-. No. 3. G-dur.

Carl Tausig. Mk. Pf.

Andantino und Variationen über ein französisches Originalthema von Schubert für den Concert-Vortrag übertragen. 2 30

Rondo und Variationen über ein französisches Originalthema von Franz Schubert für den Concert-Vortrag frei übertragen. 3 —

Polonaise mélancolique d'après Fr. Schubert. 2 50

Gnomenchor u. Sylphentanz aus Berlioz' Faust für den Concertvortrag übertragen 3 —

Choralvorspiele f. die Orgel, von Joh. Seb. Bach für das Clavier übertragen. 3 —

Trehde. Compositionen.

Op. 122. Dolce far niente. Idylle. 1 50

Op. 169. Frühlingslied. Gounod. 1 80

Op. 214. Mein Lied. Gumbert. 1 80

Op. 217. Polka Rondo. Gumbert. 1 80

Op. 226. Russische Hymne. Lvoff. 1 80

Op. 228. Die Wacht am Rhein. 1 80

Potpourris.

Repertoirestücke aller Orchester im leicht spielbaren Clavier-Arrangement.

Conradi. Ein Melodiensträusschen. 2 30

Dorn. Wahlverwandtschaften 2 50

Parlow. Eine Nacht in Berlin 2 50

Pötzsch. Faschingspossen. 2 50

Pötzsch. Schnick-Schnack. 2 30

Saro. Immergrün. 2 —

— Blätter und Blüthen. 2 50

— Der musikal. Wanderer. 2 30

Schubert Schonka. 2 50

Neueste Compositionen von Ignaz Brüll.

Op. 25. „Im Walde.“ Concert-Ouverture f. das Pfte. zu 4 Hdn. 3 Mk.

Op. 26. No. 1. Jagdlied. „Das Haidekraut blühte“, für gemischten Chor. Part. u. Stimmen. 2 Mk

Op. 26. No. 2. „Gebt mir vom Becher nur den Schaum.“ Chor für Männerstimmen mit vierhändiger Clavierbegleitung. Part. u. Stimmen. 3 Mk.

Album lyrique.

Sammlung von 36 beliebten Opern, Arien und Gesängen
mit Pianofortebegleitung

herausgegeben von **Ferdinand Gumbert.**

Gross 8.-Format, steif cartonnirt. Preis no. 6 Mk.

Lieder und Gesänge

für Sopran oder Altstimme

componirt von **Ferdinand Gumbert.**

	Mk.	Pf.
Op. 105. No. 1. Polka-Rondo. „Endlich ist da der Augenblick“.	1	80
Op. 105. No. 2. Galopp-Rondo. „Tönt das Signal“.	1	80
Op. 108. Mein Lied. „Seit meiner Jugendzeit“. Für Frau Pauline Lucca componirt.	1	50
Op. 112. Deutsche Lieder. „Wie im Leben auch vergehen“.		
Walzer-Rondo.	1	80
Op. 113. No. 1. Heimweh.	1	50
Op. 113. No. 2. Deine Mutter. „So weich und warm hegt dich kein Arm“.	1	—
Op. 114. No. 1. Die Sommernacht. „Wie war die schöne Sommernacht“.	1	80
Op. 114. No. 2. Mein Herz ist treu. „Der Liebsten Namen schrieb ich“.	1	50

Ludwig Hartmann,

Lieder und Gesänge.

Heft 1. „Zieht hin, ihr lieben stillen Lieder.“ — „Der Himmel hat eine Thräne geweint.“ — „Im Wald ist's frisch und grün.“ — „Werde heiter, mein Gemüthe.“ — „Ich muss hinaus.“	2	30
Heft 2. (für tiefe Stimme.) „Es fällt ein Stern herunter.“ — „Ein Fichtenbaum steht einsam.“ — „Aus den Himmelsaugen droben.“ — „Nacht liegt auf fremden Wegen.“	1	50
Heft 3. „Leise zieht durch mein Gemüth.“ — „Durch den Wald wie schimmert es.“ — „Ich will meine Seele tauchen.“ — „Unter allen Wipfeln ist Ruh!“ — „Aus meinen Thränen spriessen.“	1	80

Max Albert.

Sammlung von Compositionen für die Zither.

No. 1. Air Louis XIII. — 80	No. 4. Conradi. Lied der	
- 2. Wagner. Die Rose. 1 —	Grete.	— 80
- 3. — Die Erwartung. 1 —	- 5. Gumbert. Mein Lied. 1 —	

Special-Cataloge gratis.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag, den 3. April 1887.

85. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie grün.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Rienzi, der letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Mahler.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr G. Lederer.
Frene, seine Schwester	Fr. Sthamer-Andrießen.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Grengg.
Adriano, sein Sohn	Fr. Moran-Olden.
Baolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Goldberg.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Köhler.
Secco del Vecchio } römische Bürger	{ Herr Probst.
Baroncelli } römische Bürger	{ Herr Marion.
Friedensbote	Fr. Artner.
Gesandte Deutschlands, Böhmens, Ungarns, Neapels. Römische	
Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Priester und Mönche.	
Römische Trabanten.	

Scene: Rom, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

Im 2. Acte: „Ballettanz“, arrangirt vom Balletmeister J. Colinelli, ausgeführt von Fr. Fiebig, Fr. Dönges, den Damen des Corps de Ballet und den Herren Figuranten.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Contractlich beurlaubt: Herr Capellmeister Nikisch.

Krank: Fr. Petri.

Preise der Plätze.

Parterre 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , Gesperstes Parterre 2 \mathcal{M} , Parquet 3 \mathcal{M}
Parterre-Logen ein einzelner Platz 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , Proscenium-Logen
im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 \mathcal{M} , Mittelbalcon:
Vorderreihen 5 \mathcal{M} Mittelbalcon: Mittelreihen 4 \mathcal{M} , Hinterreihen
3 \mathcal{M} Seiten-Balcon 4 \mathcal{M} , Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 \mathcal{M} ,
Prosceniums-Logen im erster Rang: Ein einzelner Platz 3 \mathcal{M} .
Amphi-Theater: Sperrsiß 3 \mathcal{M} , Stehplatz 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} . Logen
des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} . Zweiter Rang:
Mittelplatz, Sperrsiß 1 \mathcal{M} 75 \mathcal{S} , Seitenplatz, Sperrsiß 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ,
Stehplatz 1 \mathcal{M} . Dritter Rang: Mittelplatz 75 \mathcal{S} , Seiten- und
Stehplatz 50 \mathcal{S} , Proscenium-Logen im dritten Rang 1 \mathcal{M}

Einlaß $\frac{3}{4}$ 6 Uhr.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Ende $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

prachtvollen Mustern, per Mtr. von Mk. 1.00 an.

Manilla-Stoffe.

DLICH

Plagwitz,

28 Nonnenstr. 28.

flieferanten.



te schwarze Fi

zu 12, 15 bis 60 Mark.

Frühjahrs-Jaquett

zu 6, 8, 10 bis 30 Mark.

nd gestreifte Tricot-Jaque

rn

rk

